

J. Hauptsache: Herz regiert
die Menschheit

J. Kopf

Magen

Herz

Menschheit

Abreißkalender.

Kopf und Magen waren sich, wenn ich so sagen darf,
in die Haare geraten.

Es ging die Rede davon, daß im Krieg Fälle vor
Verwundungen vorgekommen sind, bei denen von dem
armen Opfer nicht viel mehr übrig blieb, als die
Hälfte. Ein Stabsarzt soll gesagt haben, es sei wie
bei einer Banknote, die noch gültig ist, wenn mehr als
die Hälfte des Scheins gerettet ist. Und die Nummer
müsse darauf sein.

Das war es, die Nummer. Jeder von den beiden,
der Kopf und der Magen, wollte die Nummer sein,
die Hauptsache, die an der übriggebliebenen Hälfte
noch dran sein muß, damit sie als Mensch zählt.

„Du willst reden!“ sagte der Kopf. „Sieh mich an!
Sitz ich nicht oben, hoch über Euch allen, um zu zeigen,
was ich wert bin? Bedenke meine Tätigkeit. Was ich
aufnehme, ist immateriell, ätherisch, transzendent,
das Allerfeinste wo man hat. Und ich nehme es ebenso
immateriell, ätherisch, transzendent in mich auf. Ich

verarbeite es, ich vermehre und verbessere es, ich
mache daraus die Gedanken, die die Welt bewegen.
Dagegen du! Pfu! Deine Tätigkeit ist nicht salon-
fähig. Vulgar, materiell, unaussprechlich. Man kann
dir die allerfeinsten Sachen anvertrauen, es wird
immer ein Ende mit Schrecken. Reden wir nicht
weiter! Und du willst der edelste Teil am Menschen
sein!“

„Fakel!“ entgegnete knurrend der Magen. „Du bist
dir selbst in den Kopf gestiegen. Dein Immaterialis-
mus ist weiter nichts, als Improduktivität. Du bist
die Oberzehntausend, die nichts schaffen und alles
befehlen und alles genießen wollen. Was wärest du
ohne mich! Ich kann sehr gut ohne dich bestehen, aber
du nicht ohne mich. Es gibt Leute, von denen jeder
sagt, sie haben keinen Kopf. Die haben gewöhnlich
die besten Mägen. Ich beherrsche dich, ich habe dich
am Schnürrücken. Bin ich schlecht gelaunt, so weicht
mit deinen erlesensten Gedanken nichts anzufangen
und quängelst überall herum. Das meiste Kopir-
kommt aus dem Magen, aber ich wüßte kein Magen-
weh, das aus dem Kopf kommt. Warum soll der
Mensch nicht ohne dich leben können? Hast du
von Geistern gehört, die ohne Kopf, oder mit dem
Kopf unter dem Arm spazieren gehen? Ich möchte
leben, der seinen Magen unter dem Arm trägt! Der
Meyrink hat wundernolle Geschichten geschrieben von
hohen Beamten und Offizieren, die kein Gehirn, aber
nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch keinen Kopf
hatten, aber es ist ihm nie eingefallen, sich einen
Menschen ohne Magen vorzustellen.“

Daß du oben auf sitzt, beweist gar nichts für dich.
Der Kutscher sitzt auch immer vorne hoch auf dem
aber die Herrschaft sitzt inwendig. Ich gehöre
Herrschaft. Du bist sozusagen nur da oben, damit
mit dir durch die Wand rennen können, aber
hat die Natur an einer sorgfältig geschützten Stelle
untergebracht, wie alles Kostbare, damit mir nicht
bald etwas passiert, damit kein Ziegel vom Dach
mich fallen und ich mich nicht überall antreffen kann.
Ich bin die Nummer!“

Da sagte das Herz: „Vertragt Euch nur, die Nummer
bin ich! Du, Kopf, kannst versagen, dich, Magen
können sie gar ganz herauschneiden, der Mann ist
vergnügt weiter. Sobald ich aber nur fünf Sekunden
stillestehe, ist alles aus und vorbei.“

Glaubt mir, die Menschheit wird nicht vom Kopf
und nicht vom Magen, sondern vom Herzen regiert.

Diamond 30. 11. 1919